

Fiftyfifty und etwas Wärme

Für ein paar Kleinteile an Büromaterial fahre ich zum Großenbaumer SB-Warenhaus. Im kuschelig warmen Auto zeigt das Außenthermometer 3,5 Grad Celsius an.

Die leichte Brise auf dem weiten Parkplatz senkt die gefühlte Temperatur auf Frostniveau ab. Am Eingang bietet ein Schwarzafrikaner die Obdachlosenzeitung „fiftyfifty“ feil, aufrecht, höflich und unaufdringlich.

Mütze und Rollkragenpullover werden den armen Mann auch nur unzulänglich wärmen, vermute ich. Drinnen im Geschäft ergänze ich meinen geplanten Einkauf um zwei Tafeln Schokolade.

Am Ausgang begrüße ich den dort ausharrenden fiftyfifty-Mann kurz und reiche ihm eine meiner beiden Schoko-Tafeln.

Damit das kleine Geschenk nicht peinlich wirkt – schon dumm genug, dass die Schokolade auch noch Schwarze Herrensokolade heißt! –, erkläre ich ihm, das sei nur ein bisschen Energie – gegen die Kälte. Ich zeige ihm meine zweite Tafel (als Vertrauensbeweis) und scherze: „Wir machen jetzt auch fifty-fifty: eine Tafel für jeden.“

Der Gute strahlt und verbeugt sich mit einem „Vielen Dank!“ – und bekreuzigt sich. Du liebe Güte! Wie ein bisschen Wärme gut tun kann!